

Aus dem Gemeinderat vom 21.03.2019

Strukturen der Forstverwaltung müssen geändert werden

Ursprünglich ausgelöst durch ein Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg gab es eine Änderung des Bundeswaldgesetzes, wonach Betreuungsdienstleistungen von der öffentlichen Hand nur noch zu Gestehungskosten angeboten werden dürfen. Außerdem hat das Land beschlossen, die Bewirtschaftung des Staatswalds künftig selbst in die Hand zu nehmen und organisatorisch von der Betreuung des Gemeinde- und Privatwalds zu trennen. Darüber hinaus muss künftig die Holzvermarktung unabhängig von der Forstverwaltung erfolgen. Aus diesen Gründen ist eine Änderung der Struktur in der Forstverwaltung erforderlich. Diese soll nun zum 01.01.2020 im Main-Tauber-Kreis greifen. Dazu beschloss der Gemeinderat bei einer Enthaltung einstimmig, das Kreisforstamt des Main-Tauber-Kreises auch weiterhin mit der forstlichen Betreuung des Gemeindewaldes zu beauftragen. Des Weiteren wurde beschlossen, die beim Landratsamt eingerichtete Holzverkaufsstelle mit dem Verkauf des Holzes der Gemeinde Igersheim ab dem kommenden Jahr zu beauftragen. Diese Beschlüsse ergingen unter dem Vorbehalt, dass die Organisationsstruktur innerhalb des Landkreises wie vorgesehen zustande kommt und die noch zu schaffenden Rechtsgrundlagen durch das Land Baden-Württemberg entsprechend geschaffen werden. Die finanziellen Auswirkungen sind leider erheblich, denn die Kosten für die Beförderung steigen um 61 % von derzeit 22.800 Euro auf künftig 36.700 Euro im Jahr.

Karlheinz Mechler vom Kreisforstamt, Revierförster Klemens Aubele und Bürgermeister Menikheim hatten im Vorfeld der Beschlüsse den Sachverhalt erläutert. Klemens Aubele hatte einer Arbeitsgruppe angehört, welche den dem Gemeinderat vorgestellten Vorschlag vorbereitet hatte. Bürgermeister Menikheim sagte, dass mit dem sogenannten Kooperationsmodell sehr viel von den gewohnten Strukturen beibehalten werden kann und dies am ehesten die Gewähr bietet, dass Kontinuität herrscht und auch die Privatwaldbesitzer den örtlichen Revierförster in gewohnter Weise als Ansprechpartner haben.

Nun muss zunächst abgewartet werden, ob sich auch die anderen Kommunen im Kreis dem Vorschlag der Arbeitsgruppe anschließen. Einige Kommunen haben bereits zugestimmt, etliche stehen aber auch noch aus. Revierförster Klemens Aubele wies darauf hin, dass die Situation auch für die Belegschaft des Forstamts unbefriedigend sei, da das Personal „in der Luft hänge“ und letztlich derzeit nicht wisse, wo man ab 01.01.2020 beschäftigt sei. Deshalb wäre es wünschenswert, bald zu wissen, ob auch die anderen Kommunen weiter unter dem Schirm der unteren Forstbehörde bleiben wollen.

Musikschule Hohenlohe vorgestellt und Einführung von WIM ab 2020 beschlossen

Der Leiter der Musikschule Hohenlohe Andreas Straßer stellte den kommunalen Zweckverband, bestehend aus den Mitgliedsgemeinden Blaufelden, Gerabronn, Igersheim, Niederstetten, Schrozberg und Weikersheim, vor. Dabei erläuterte er das Ausbildungskonzept, Programme und Kooperationen, Schülerzahlen und die Finanzierung der Musikschule. Des Weiteren gab er einen Überblick über die Veranstaltungen im gesamten Verbandsgebiet und vor allem in Igersheim. Ein besonderes Augenmerk legte er auf die Rolle der Musikschule Hohenlohe als öffentliche kulturelle Bildungseinrichtung innerhalb der kommunalen Bildungslandschaft. Gerade aus diesem Auftrag heraus sei ihm der Ausbau von Kooperationen und die Übernahme funktionierender Modelle sehr wichtig. In dem Projekt „WIM (Wir musizieren)“ kooperieren Musikschule, Musikvereine und Grundschule, um an der Grundschule im Musikunterricht allen Grundschulkindern einer Klasse den Zugang zum Musik und zum eigenen Musizieren kostenfrei zu ermöglichen. Dabei sollen Musikinstrumente aktiv kennengelernt werden und eine musikalische Grundausbildung erfolgen. Dazu findet im sogenannten Tandemverfahren zwischen Musikschule und Grundschule einmal wöchentlich die Heranführung der Kinder an Musikinstrumente und Musizieren im Regelunterricht statt. Dieses Projekt läuft derzeit im Verbandsgebiet bereits modellhaft in Niederstetten und Gerabronn. Die Kosten würden sich bei Einführung im Jahr 2020 zunächst auf knapp 4.000 Euro im Jahr belaufen, ab 2021 dann auf ca. 6.500 Euro.

Im Rahmen der Aussprache gab es einige Nachfragen. Die Einführung von WIM wurde aus der Mitte des Gremiums befürwortet und schließlich einstimmig beschlossen. Bürgermeister Menikheim brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass dadurch noch mehr Kinder zum Musizieren motiviert werden und für die Musikkapellen häufiger Erfolge bei der Nachwuchsgewinnung zu verzeichnen sind.

Hochwasserschutzmaßnahmen am Harthäuser Talbach und am Neuseser Bach in Vorbereitung

Seit 22.12.2013 gelten Gebiete, in denen ein Hochwasserereignis statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist (sogenannte HQ 100-Gebiete) als Überschwemmungsgebiete und unterliegen damit erheblichen Einschränkungen hinsichtlich ihrer Bebaubarkeit. Die Bauverbote dienen dem Schutz vor Hochwassergefahren und Schäden. Ausnahmen können zugelassen werden, wenn ein Bauvorhaben die Hochwasserrückhaltung nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt und der Verlust von verloren gehendem Rückhalteraum ausgeglichen wird, der Wasserstand und der Abfluss bei Hochwasser nicht nachteilig verändert, der bestehende Hochwasserschutz nicht beeinträchtigt und ein Bauvorhaben Hochwasser angepasst ausgeführt wird. Nachdem Igersheim vom Hochwasser der Tauber durch den bestehenden Hochwasserschutz weitgehend geschützt ist wirken sich nun noch der Harthäuser Talbach und der Neuseser Bach bei einem HQ 100 problematisch aus, weshalb bei der Firma BGS Wasser aus Darmstadt die Erstellung eines Gutachtens für Hochwasserschutzmaßnahmen beauftragt wurde. Die Untersuchung ergab, dass Grundstücke entlang von Entengasse, Bachgasse, Bad Mergentheimer Straße, Pfarrgartenweg und Bahnhofstraße bzw. Hermann-von-Mittnacht-Straße vom Harthäuser Talbach betroffen sein können. Beim Neuseser Bach ist im Bereich des Kreisverkehrs nahe dem Kaufland und hauptsächlich im Bereich des Gewerbegebiets Löffelsgraben sowie der Taubersiedlung mit Hochwasser zu rechnen. Abhilfe könnte beim Harthäuser Talbach eine Erhöhung des Dammes parallel zur Landesstraße L2251 am bestehenden Fußweg schaffen. Dies würde gegebenenfalls zu einer geringfügigen Verschlechterung für die Grundstücke oberhalb des Verdolungseinlaufes führen, aber den kompletten Ortsbereich vor Hochwasser aus dem Harthäuser Talbach schützen. Bei einer Weiterverfolgung des untersuchten Schutzkonzepts ist deshalb mit den Eigentümern der Gebäude zu

sprechen. Für diese Maßnahme liegt auch eine erste Kostenschätzung in Höhe von 100.000 Euro vor. Einen anderen Ansatz verfolgt man derzeit am Neuseser Bach. Hier ist es verhältnismäßig schwierig, sämtliche bebaubaren Bereiche vor einem Hochwasser zu schützen. Dies wäre mit einem enormen Aufwand verbunden. Deshalb wurde zunächst der Bau eines sogenannten Kleinrückhalts am Neuseser Bach verfolgt. Dabei würde im Oberlauf des Neuseser Bachs ein Rückhaltevolumen als Ausgleich für einige wenige bereits durchgeführte Baumaßnahmen sowie für weitere künftige Baumaßnahmen geschaffen. Hierbei wäre dann das Ziel, die Hochwassersituation zu verbessern – nicht aber zu beseitigen – und gleichzeitig durch die Schaffung von Retentionsraum eine weitere bauliche Entwicklung in den HQ 100-Flächen zu ermöglichen.

Die Vorstellung der bisherigen Untersuchungsergebnisse diene der Vorinformation des Gemeinderates, welcher Kenntnis nahm. In einem nächsten Schritt soll nun das beauftragte Büro BGS Wasser aus Darmstadt die Planungen und verschiedenen Möglichkeiten ausführlich erläutern.

Bausachen

Dem **Neubau eines Wohnhauses** auf Flurstück 157 in der Mühlgasse in Igersheim stimmte der Gemeinderat bei vier Enthaltungen zu. Bereits Ende 2017 hatte sich das Gremium mit einer Bauvoranfrage beschäftigt und der Nachverdichtung im Innerortsbereich grundsätzlich zugestimmt.

Zur Kenntnis gab die Gemeinde ein gewerbliches Bauvorhaben im Gewerbegebiet „Ost“ in der Neuseser-Tal-Straße. Hier entsteht der **Neubau eines Bürogebäudes mit Betriebsleiterwohnung**. Das Bauvorhaben entspricht den Festsetzungen des Bebauungsplanes „Neuseser Tal“.

Bekanntgaben

Der Haushaltserlass des Landratsamtes wurde bekanntgegeben. Er bestätigt die Gesetzmäßigkeit des Haushaltes 2019. Positiv erwähnt wird die recht hohe Ertragskraft des Verwaltungshaushalts, welche zu einer bemerkenswert hohen

Nettoinvestitionsrate führt. Auch in der mittelfristigen Finanzplanung werden hohe Nettoinvestitionsraten erwartet. Außerdem wird positiv erwähnt, dass in den letzten Jahren erheblich Schulden abgebaut wurden und die Verschuldung der Gemeinde Igersheim in etwa auf der Hälfte des Landesdurchschnitts vergleichbarer Kommunen liegt.

Im nicht öffentlichen Teil der Januar-Sitzung wurde beschlossen, einen technischen Mitarbeiter für das Bauamt einzustellen. Die Wahl fiel auf Tobias Müller, 37 Jahre, aus Sonderhofen. Herr Müller ist Bautechniker im Hoch- und Tiefbau und ist seit nunmehr fast 10 Jahren bei der Stadt Ochsenfurt im technischen Bauamt beschäftigt. Herr Müller nimmt seine Arbeit am 01.05.2019 auf.

Erfreut und zufrieden vermeldete Bürgermeister Menikheim, dass der Förderantrag im Programm Soziale Integration im Quartier (SIQ) erfolgreich war. Die Gemeinde erhält für die Sanierung der Erlenbachhalle und den Einbau eines Kindergartens in die Räume der ehemaligen Galerie eine Finanzhilfe in Höhe von 1,287 Mio. Euro. Dies ist gleichzeitig der höchste Förderbetrag im Rahmen des Programmes im Jahr 2019 in ganzen Main-Tauber-Kreis. Mit der Umsetzung der Maßnahme zum Einbau eines Kindergartens soll möglichst rasch begonnen werden, die Sanierung der Halle ist ab April 2020 geplant. Vonseiten der Verwaltung werden die vorbereitenden Arbeiten nun intensiviert.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, dass die Versammlung der Touristik Gemeinschaft Liebliches Taubertal kürzlich im Kulturkeller in Igersheim stattgefunden habe. Es wurden allgemein sehr gute Zahlen für die Touristikkommune bei Gästeankünften und Übernachtungen präsentiert. Auch in Igersheim entwickeln sich die Zahlen sehr positiv. Vom Jahr 2017 auf 2018 ist eine Steigerung von 25 % zu verzeichnen. Für die Steigerung von 13.276 Übernachtungen auf 16.705 Übernachtungen sind vor allem zwei Betriebe maßgeblich: zum einen der Reiterhof Trunk in Reckerstal und zum anderen die Moserhof-Apartments in Igersheim.

Der Vorsitzende gab bekannt, dass die zweite Veranstaltung zum „Politik-Checker“ im Bürgerhaus sehr erfolgreich war. Es waren ca. 25 Jugendliche anwesend. Dass dies offenbar Früchte trägt, war auch am Besuch der Gemeinderatssitzung

abzulesen, denn diese wurde von ca. 15 jugendlichen Zuhörern besucht und verfolgt. Bürgermeister und Gemeinderat waren darüber sehr erfreut. Der Vorsitzende wies darauf hin, dass am 17.05.2019 noch eine weitere Veranstaltung zum „Politik-Checker“ im Bürgerhaus stattfindet.

Die nächste Gemeinderatssitzung wird voraussichtlich am Donnerstag, 11.04.2019 stattfinden.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Verschiedenes** wurde vorgetragen, dass aus der Bürgerschaft die Anregung kam, im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes die Außenwände des Gebäudes zu reinigen. Das Sandstrahlen würde rund 9.000 Euro kosten. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, das Reinigen des Gebäudes anzugehen. Auf Anregung von Gemeinderat Peter Ruess wird noch eine Alternative (Vereisung) geprüft, ehe der Auftrag vergeben wird.

Die Sitzung wurde anschließend nicht öffentlich fortgesetzt.